

Mit dem Korrektorium durchs Buchstabenjahr: Einträge April 2014 bis April 2013

20. April 2014: Wer ist denn da heute pikiert?

Aaalso. Bei den Tomaten: Sibirische Frühe, Moneymaker, Zitronentomate, Schwarze Mini, Green Zebra; dann Kohlräbli in Hülle und Fülle (wieso keimen die nur so gut?), Kosmeen, Andenbeere, Stielmangold Feurio und Bright Yellow, Kopfsalat Gloire de Nantes, Schwarzäugige Susanne. Und nicht pikiert, aber heute angesät: Rucola, Melothria, Zucchetti, Knollensellerie, Gurken «Tanja», Inka-Gurken, Titonien, Wunderblumen, Basilikum grün und dunkelviolet, roter Schnittsalat, Rüebli. Und was bin ich? – Etwas müde, aber üüüberglücklich und seeehr zufrieden mit meinem österlichen Tagwerk.

18. April 2014: Frühlingsputz

Draussen graupelschauert es, und unsere doch zahlreichen Gäste des Kirschblüten-Picknicks haben bei sehr niedrigen Temperaturen bereits die Heimreise angetreten. Statt eines Picknicks auf der Wiese haben wir unser jährliches Kirschblütenfest ins Wohnzimmer verlegt und zum Aufwärmen als Starter die Reste der Kürbissuppe vom letzten Herbst kredenzt. Dann gings weiter mit mitgebrachten Grilladen unter Sonnen- pardon Regenschirm, ein paar Glas Wein, feinem Süssmost, Torten und Kuchen und Kaffee, einem Probiererli Eigenbrand Kirsch von 2011 und vielen guten und intensiven Gesprächen – für ein Picknick ungewöhnlich, aber es haben alle den Nachmittag genossen, schien es! Und weil wir das Wohnzimmer ja etwas «umbauen» mussten für die Schar der Festfreudigen, habe ich die Gelegenheit genutzt, jetzt beim Aufräumen dem Parkettboden nach dem Staubsaugen ein Feintunig in Form von Heissaufnahmen zu gönnen. Nach einem Tag, der einfach Freu(n)de gemacht hat. Danke euch allen, die ihr hier wart und dass es euch gibt!

17. April 2014: Abschussarbeit

So weit musste es ja mal kommen ...

16. April 2014: Alle Frühlinge wieder ...

Radwechsel. Heute hat er mich richtig geschlaucht ... Irgendwie werden die Räder von Jahr zu Jahr schwerer, habe ich das Gefühl. Umso mehr freue ich mich, jetzt ganz beschaulich den Feierabend zu geniessen, zu den blühenden Kirschbäumen zu sitzen und den jungen Schafen auf der Wiese zuzusehen, die hüpfen und springen und spielen, dass es keine Art hat – das gibt Power!

14. April 2014: le muguet

Zu Besuch bei einer lieben Kundin, die das Institut de Langue Française et d'Expression ILFE führt. Wir arbeiten schon einige Jahre zusammen und sind einander noch nie persönlich begegnet. Also rein in den Zug und auf nach Langenthal. – Sehr herzlich wars, der Zitronencake war himmlisch, unsere Gespräche anregend und intensiv. Bei einem kleinen Spaziergang im Quartier entdeckten wir in einem Garten Maiglöckchen – und natürlich wollte ich wissen, wie diese hübschen Blümlein auf Französisch heissen. So ganz nach dem Motto: Jeden Tag etwas – mindestens! – dazulernen.

13. April 2014: Experiment gelungen

Heute durfte ich an der Vernissage der Ausstellung von Barbara Jäggi bei mesch in Luzern die auf der Einladung angekündigten «einführenden Worte» an das Matinée-Publikum richten. Bei den Vorbereitungen merkte ich, dass meine Art, wie ich das üblicherweise tue, hier einfach nicht funzt – irgendwie (noch) persönlicher sollte es werden. So beschrieb ich also nach einer Eingebung (sie kam spät, aber besser als nie!) statt der Werke den

Nachmittag, an dem Barbara die Ausstellung einrichtete und meine Schwester und ich dabei halfen. Ein Experiment, ungewohnt, die Idee ...

Heraus kam schliesslich ein völlig anderer Zugang zu den Werken und ihrer Erschafferin: Im Zentrum stand die Künstlerin mit ihren Ecken und mit ihrem Sinn fürs Spiel und für strenge (Un-)Ordnung. Das Vernissage-Publikum dankte mir, dass ich mich an diesem prächtigen Frühlingsmorgen jeglichen intellektuellen Geschwurbels enthielt, mit lächelnden, kunst- und Prosecco-trunkenen Gesichtern. Und was am wichtigsten ist: Barbara fand, dass ich sie prima «getroffen» habe.

10. April 2014: Chichi

Ein Wort, das ich schon oft gehört habe, aber – wie peinlich – nicht wusste, dass man es so schreibt! Doch jeder Tag, an dem man (mindestens) etwas dazulernt, ist ein guter Tag.

10. April 2014: Herr der Fliegen

Nicht das Buch von William Golding («Lord of the Flies») ist damit gemeint, sondern mein Mann. Die Südfassade unseres Hauses und der Garten sind zurzeit nämlich besiedelt von Abermillionen von Fliegen – Zeit, der Plage einen Riegel zu schieben: Das will er heute anpacken, danke!

6. April 2014: im Farbenrausch

Ein alter selbst gestrickter olivgrüner Pullover, von meinem Mann abgelichtet und auf Fotografien kunstvoll in Orange-, Rot- und Gelbtöne getaucht – zwei Bilder zieren seit heute mein Zimmer, in das die Morgensonne ihre Reflexe an die Wand schmettert und zum neuen Tag weckt: Ich bin im Farbenrausch!

4. April 2014: Lampidusia

Den letzten Ferientag haben wir genutzt, um auf die Suche nach einer Lampe für über den Esstisch zu gehen. Und gesucht, gefunden bzw. zum Testen mitgenommen: die Hängeleuchte H von Glaslicht. Ein Traum aus Glas! Jetzt werden wir mal sehen, was sie so an Lux draufhat.

29. März – 6. April 2014: Ferien!

28. März 2014: Persönliche Einstellungen

Bei Office-Programmen gibt es die Funktion «Persönliche Einstellungen». Also, erstens geht die das doch nun wirklich nichts an, welche Einstellungen ich habe, und ausserdem bezweifle ich, dass diese sich mit einem Mausklick ändern lassen ...

27. März 2014: Neue Species entdeckt!

Genau so sollte ein Tag beginnen: mit Morgentau, Sonnenschein, einem krähenen Hahn – und einer neuen Species. Heute war ein solcher Tag, die neue Species: Vollzeitäquivalenten, lat. anas aequivalens superior paedagogensis.

26. März 2014: Weiterwicklung

Ein Vertipper – oder etwa doch nicht? Eigentlich könnte man ja auch etwas weiterwickeln statt es zu -entwickeln – mir scheint, das käme in etwa auf dasselbe hinaus.

25. März 2014: Rätsel

«Das Schöne ist, dass es noch eine Sprache gibt, die sich mit bestem Willen nicht übersetzen lässt. Die nur erfahrbar ist, wenn wir ihr Zeit geben und uns Zeit für sie nehmen. Deren Gegenwart unsere Präsenz braucht und unsere Hingabe.»

Der obige Text ist trotz seiner 15 Jahre aktuell, einfach schön und stammt von einer guten Kundin.

23. März 2014: Sonntagsflockentanz

22. März 2014: FIGUGEGL

Passend zum für die Nacht angesagten Schneefall gibts heute noch einmal – vermutlich das letzte bis zum nächsten Winter – Fondue (Moitié-Moitié), zubereitet vom Franz und in guter Gesellschaft einiger aktiver Hochdorfer, das Ganze im Schopf der Schänkerüti, wo schon so manches Fest gefeiert, zahlreiche Nächte durchgezecht und tolle Konzerte über die Bühne gingen. Zücken wir also die Gabeln!

21. März 2014: Schimpfis

In letzter Zeit habe ich eine Schimpfis-Phase. Gestern zum Beispiel habe ich einen Mitarbeiter bei Coop angeschimpft, weil die dort momentan regelweise billigste Erdbeeren aus Spanien anbieten (wo nota bene die Leute zu wenig Trinkwasser haben, weil die Plantagen das zum Bewässern brauchen, und die Böden bis ans Limit ausgelaugt werden).

Dann hat mich vorgestern genau an der Stelle, wo sich vor drei Wochen ein tödlicher Unfall mit einem silbergrauen und einem weissen Kombi beim Überholmanöver eines Lastwagens ereignet hat, ein silbergrauer Kombi überholt – und dazu noch das Auto direkt hinter mir und den Lastwagen direkt vor mir. Habe ich vielleicht hinter dem Rowdy hinterhergeflucht!

Und heute war dann eine liebe Freundin an der Reihe, die für ein grosses Unternehmen zuweilen gratis arbeitet, nur weil sie mit der Sachbearbeiterin dort befreundet ist. Wie wenn sie bei ihrem Lieblingsbäcker gratis Brot bekäme, nur weil sie mit dessen Frau in der Schule war ...

Immerhin, bei letzterer hat das Ausschimpfen offenbar genützt und einen Gesinnungswechsel herbeigeführt. Und die anderen – sollen die doch fade und wässrige Erdbeeren fressen und sich auf dem Highway to Hell umbringen. Nicht mit mir, Leute!

20. März 2014: Auftritt Schweiz

Die Leipziger Buchmesse mit Gastland Schweiz ist vorbei – ein Fest für die Schweiz sei es gewesen, berichtete heute eine Kollegin aus dem Verlag Scheidegger & Spiess. Anlass unseres Austauschs war, dass ich heute das Belegexemplar von «Auftritt Schweiz. Das Lesebuch» im Briefkasten hatte, das ich vor einigen Wochen korrigieren durfte. Und was soll ich sagen: Eine echte Trouvaille ist das Buch geworden, gestalterisch etwas vom Schönsten, das ich in letzter Zeit gesehen habe. Meine Begeisterung habe ich meiner Kollegin natürlich mitteilen müssen. Und einmal mehr habe ich eine riesengrosse Freude, dass ich an solch wunderbaren Büchern beteiligt sein darf. Ich habe einfach den besten Beruf der Welt!

19. März 2014: Besinnungslos

Stöhnen und jammern möchte ich eigentlich nicht, ich bin ja selber schuld. Heute habe ich so viel zu tun gehabt, dass ich nun wirklich nicht mehr alle Sinne beieinander habe. Als «Kurztherapie» habe ich mir einen nachmittäglichen kurzen Spaziergang über die Wiesen hier auf der Vorderalp verschrieben. Immerhin: Für eine halbe Stunde war ich mit allen Sinnen unterwegs und habe gelauscht, geschaut, geschnuppert, angefasst und genascht von all den Genüssen, die Frühlingswiesen derzeit so zu bieten haben.

Jetzt ist aber definitiv Ende. Aus. Feierabend. Ausruhen. Sofa. Entspannung.

18. März 2014: «Save the earth ...

... it's the only planet with chocolate.»

Zugegeben, mir ist seit ich ein kleines Kind bin ein Bissen Fleisch oder ein Möckli Käse lieber als ein Täfel Schokolade. Aber seit ich für den Grand-Cru-Leidenschaftler Ramón Ehliger Verpackungstexte für seine exzellenten Kreationen schreiben darf, hat mich die Welt des braunen Goldes doch auch

eingenommen.

Der zum Spruch des Tages erhobene Satz zielt übrigens den Mail-Unterschriftsblock von Ramón.

17. März 2014: Slàn!

Heute ist Lá Fhéile Pádraig (St. Patrick's Day) – wollen wir doch mal sehen, was mir heute so unter meinen korrektoalen Grünstift gerät!

16. März 2014: Quiek!

Die ersten Kopfsalatkeimlinge – ihr erinnert euch? Gloire de Nantes – quieken mich schon grün an!

15. März 2014: Romananfang

Es wird ein schöner Morgen sein. Die Sonne wird scheinen, und die Feuchtigkeit des dämmrigen Regens vom Abend davor wird sich mit den Tränen der Menschen mischen, die sich heute von ihm verabschieden.

So würde ich vielleicht mal einen Roman beginnen ... Über diesen ersten Satz komme ich allerdings seit vielen, vielen Monaten nicht hinaus. Vielleicht, weil er mich etwas traurig hinterlässt? Obwohl ich mir doch ausmale, dass sich dann retrospektiv eine ganz wunderbare und erfüllte Lebensgeschichte entwickelt. Vielleicht aber auch, weil ich einfach nicht für Belletristik gemacht bin?

14. März 2014: Handschrift

Ich habe eine Freundin, mit der ich ausschliesslich per Briefpost verkehre: Bunte Papiere, hübsche Karten und in geschwungener Schrift verfasste Briefe werden da ab und zu zwischen Sarnen und Römerswil befördert.

Beim Briefeschreiben mit meinem Waterman mit der Aufschrift πάντα ρεί (panta rhei, alles fliesst), den mir mein Mann vor vielen Jahren zum Studium geschenkt hatte, wird mir dann wieder bewusst, dass eine schöne Handschrift des Trainings bedarf. Und so freue ich mich immer wieder, wenn ein Brief aus Sarnen kommt, auf den ich antworten kann.

13. März 2014: Vögeli pfiiff!

Ein Kohlmeisen-Pärchen hat sich heute befiedert auf der noch nackten Linde vor dem Haus von Ast zu Ast geworfen und pfeifend gar prächtig in Szene gesetzt. Herzlich willkommen!

12. März 2014: Sichtwiese

Die hatte ich in letzter Zeit gleich zweimal. Etwa heute beim Blick aus dem Fenster hier vom Büro aus: eine Naturidylle mit Sonnenaufgang, dem Baldeggersee, in dem sich das Morgenlicht spiegelt, und eben mit grünen Wiesen und eine Herde noch schlaftrunkener schwarzer und weisser Schafe mit Lämmern davor.

Und dann als Verschreiber in einer spannenden Masterarbeit, die ich in den letzten Tagen bearbeitet habe.

Ist doch schön, wenn die Perspektive, äh Sichtweise sich ausdehnt wie eine frühlingsprächtige Wiese.

11. März: Irgendwas ist immer

Diesen Spruch verwendet man ja meistens, wenn (schon wieder) etwas Unerfreuliches vorfällt. Ich habe mich entschieden, ihn heute mal abzuändern, um ihm die Spitze zu nehmen: Irgendwas Gutes ist immer. Ist dem nicht so?

9. März 2014: Erbsen, Kosmeen, Schwarzäugige Susanne, Tomaten «Moneymaker», Stangensellerie, Andenbeere, Spinnenblume, Schnittsalat, Stielmangold Feurio und Bright Yellow

Möge das heutige Tagwerk gedeihen und wachsen und meinem Garten und mir zur Freude gereichen.

8. März 2014: It's just a jump to the left ...

Rocky Horror Picture Show – wowwow! Unterhaltung vom Feinsten derzeit im Stadttheater Luzern (danke noch einmal herzlich, Mix!): Den Time warp hätte ich gestern am liebsten again and again and again gemacht. Und auch den jump to the left. – Was das ist? Na ja, SMY würde es so erklären: Es ist das Reiten auf dem Rücken der Fantasie und das Eintauchen in fremde Welten, die losgelöst von dieser immer und überall erreichbar sind, wenn man sich nur ein ganz kleines Bisschen zur Seite fallen lässt.

6. März 2014: friedlich wüten

Das dürfe ich in ihrem Text, hat mich eine Kundin grad instruiert. Na dann!

5. März 2014: Sonnenschein

Layouttag der Bewohnenden- und Mitarbeitendenzeitschrift «zuHause» der Alters- und Pflegeheim AG Hochdorf: Weil die Infrastruktur derzeit aufgrund Neubaus recht eingeschränkt ist, waren wir heute zeitlich/räumlich sehr eingeschränkt und mussten schon frühmorgens richtig ran an die Sache. Am Mittag waren wir bereits fertig und am Himmel zeigte sich verdientermassen die Sonne – nach einer speditiven und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Sonja H., meinem ganz persönlichen heutigen «Sonnenschein».

4. März 2014: Nasskaltgrauslig

Was da draussen vor der Tür abgeht, ist ja einfach buäh ... Dazu kommt eine feuchte Kälte, die durch und durch bis auf die Knochen geht. Also nichts wie den Mac runterfahren, unter die Decke aufs Sofa und Schlusssss mit diesem Tag.

3. März 2014: tämpele

Dieses wunderschöne Wort erlebt seit einiger Zeit bei uns eine Hochblüte. Zu recht, würde ich sagen. Ob es wohl vom lateinischen «tempus» (= Zeit) stammt? Das wäre für ein Mundart-Wort einigermaßen erstaunlich. Muss dem gelegentlich nachgehen ...

2. März 2014: Bürokratie

Habe auf dem Sofa den aktuellen Zeitpunkt. mit dem Titel «Formularkrieg» gelesen – und konnte kaum mehr aufhören, so spannende und kluge Beiträge gibts da zum Thema Bürokratie, wieso sie zerstörerisch ist und unsere Gesellschaft allmählich auffrisst. Für alle Um-die-Ecke-und-darüber-hinaus-Denkende aus meiner Sicht ein Must.

1. März 2014: Märzenschnee tut nicht mehr weh

Und das zarte Häuchlein Weiss, das sich über Nacht auf die Wiesen und Bäume gelegt hatte, war bis so um 9 Uhr auch schon wieder weggeschmolzen.

28. Februar 2014: Falleri, fallera

Manchmal ist die Krea einfach tief statt tiv. Heute hab ich mich abgemüht mit einem Newsletter. Immerhin – der Teaser zu einem Kurzbeitrag über den Genitiv und Dativ ist gelungen, finde ich: «Jetzt sind Sie fällig!»

27. Februar 2014: unbehelligt

... blieb ich heute von der Fasnacht, hier auf der Vorderalp – zu weit ab von der Welt sind wir. Und das ist auch gut so. Nur: Eigentlich lasse ich mich ja gern be-hell-igen, ich mag es gern heiter und hell.

26. Februar 2014: DH

Wieso um alles in der Welt weiss selbige ohne nachzudenken, was das bedeutet? – Ich war heute bei der DH, einer sehr angenehmen, während der Arbeit singenden Frau in ungefähr meinem Alter, die wahrlich mehr verdient hat als eine Abk.

25. Februar 2014: Streichelmehl

Das Mehl aus der Ferrenmühle in Kleinwangen ist genau das: streichelfein und wunderbar zart. Da macht das Teigen gleich noch mehr Spass, ob Pizzateig wie heute oder Sonntagszopf ... mmmh! (Und das kam jetzt nicht aus meinem Mund, sondern von meinen Händen :-)

24. Februar 2014: Schecksekunde

Die gefühlte Länge dieser Sekunde hängt natürlich von der Anzahl Nullen ab, die hinter einer Zahl auf einem Scheck steht. Im schlechtesten Fall ist es ein Schreck-, im besten ein Glücksmoment.

23. Februar 2014: Vorfrühling!

Beim Spazierengehen gestern habe ich das erste Blättlein Bärlauch dieses Jahres entdeckt – noch zart und winzig zwar, aber bereits ordentlich duftend, hat es seine grünen Spitzlein der warmen Sonne entgegengestreckt. Mich durchströmte ein unglaubliches Glücksgefühl: Der Vorfrühling, meine Lieblingsjahreszeit, ist da!

22. Februar 2014: Existenzberichtigung

Was so ein i alles kann ...

21. Februar 2014: Genusstag

Genüsse ohne Ende ... Es begann mit einer Riesenlieferung an diversen unglaublich exzellenten Grand-Cru-Spezialitäten von meinem «Schoggikunden» Ramón Ehlig, der den Tipp von meiner Schwester Rahel hatte. Weiter gings mit einem Gedicht, das mein Mann mir zu Ehren verfasst hat. Inzwischen konnte ich ein knusprig-heisses Brot aus dem Backofen nehmen, dessen Teig ich frühmorgens nach dem Rezept meiner anderen Schwester Sarah geknetet hatte (himmlisch!). Sodann kam überraschende und schoggibeladene Post von Freundinnen sowie eine Mail von genau der Petra Meyer, die am gleichen Tag Geburtstag hat wie ich. Und seit Stunden schon duftet es verführerisch nach frisch zubereiteter Hühnerbrühe aus der Küche. Zum Abendessen werde ich vorspeisig mit zarten Jakobsmuscheln verwöhnt, danach folgen würzige Lammracks und ein Risotto (mit eben dieser wunderbaren Hühnerbrühe zubereitet). Und zum Dessert werden wir uns dann ein Stück preisgekrönter «Schokoblume» von Meister Ehlig zu Gemüte führen. Danke euch allen!

20. Februar 2014: Buchen

Verschlaufpause: Heute war ich ein wenig im Wald bei den Buchen (statt bei den Büchern), hab mich unter der Nachmittagssonne auf einen der geholzten Stämme gelegt und Seele und Augen ausgelüftet. Und was merk ich grad: Mein Mann war ja auch da, im Wald der zehntausend Säulen.

18. Februar 2014: Psssst

Heute möchte ich einfach meine Ruhe haben, nach einem seeehr langen Arbeitstag eine Weile in der Küche stehen und zuschauen, wie das Znacht in der Tagine gemächlich vor sich hingart und das Couscous langsam aufquillt. Und dazu einen Apéro schlürfen und den Feierabend feiern. Wozu ist der denn sonst nämlich da?

17. Februar 2014: Morgenstund

Damit ich mein Programm heute schaffe, bin ich früh aufgestanden – und werde nun belohnt mit prächtigem Sonnenschein. Mal sehen, ob die Sterne und der Mond dann auch so schön leuchten, wenn ich heute spätabends nach getaner Arbeit müde ins Bett sinke.

16. Februar 2014: Keramikart

«Künstlicher» Sonntag: Heute waren wir bei Angela und Jürg auf der Schwändi eingeladen. Gemütlich wars! Rundum Kunst und schöne Aussichten, dazu sehr anregende und kluge Gespräche, ein währschaftes Zmittag und ein feines Glas Wein. Und zum krönenden Abschluss ein Atelierbesuch. Wer wissen möchte, was Jürg C. Bächtold so allerlei mit Autoputzschwämmen macht, besuche seine nächste Ausstellung in Bonstetten in der Galerie von Elfi Bohrer.

15. Februar 2014: Wochenende?

Leider nein. Zwar habe ich gut 2,3 Kilo fertigkorrigiert bis heute Mittag, aber mit der Post ist am Morgen ein weiteres Pfund hinzugekommen. Dazu vollgeschriebene 72 Kulturmagazin-Seiten und eine Kundenzeitschrift für ein Shoppingcenter. Aber ich habe ja bis Montag Zeit ... Weil dann kommt ja das angekündigte Modemagazin, und dann ein Geschäftsbericht, der mich mindestens drei volle Arbeitstage beschäftigen wird und bis Donnerstag fertig sein muss. Aber dann! Habe ich Geburtstag und mache frei. Wenns geht.

13. Februar 2014: kk

= kiloweise korrigieren. Heute Morgen kamen per Post 2,374 Kilo Papier zum Korrigieren. Ich überlege grad, ob ich diesmal grammweise abrechnen soll ...

12. Februar 2014: Irrturm

Nein, kein Begriff aus dem Schach für einen falsch gesetzten Turm, sondern ein schöner Verschreiber aus einem Geschäftsbericht. – Ja, ja, die Geschäftsberichts-Saison ist über mir hereingebrochen

11. Februar 2014: Mausarm ...

... oder stinkreich? Das ist manchmal eine Frage der Ergonomie am Computer-Arbeitsplatz.

10. Februar 2014: im Schussssss

Heitere, heute gings aber ordentlich zur Sache hier!

9. Februar 2014: Abstimmung

Wer stimmt sich bei einer Abstimmung eigentlich ab?

8. Februar 2014: Es grünt so grün ...

... wenn der Schnittlauch in meinem Office Garden spriesst! Ja, tatsächlich, da strecken doch schon ein paar kleine Läuchlein ihre Spitzen ans Licht!

Ob sie jemals Schnittgrösse erreichen, ist allerdings noch auf des Messers Schneide – da heisst es wohl Geduld haben.

7. Februar 2014: Kohle machen

Nicht, was Sie jetzt denken! Mir geht es um die Köhlerei! Heute habe ich ein Projektkonzept bearbeitet, in dem Doris Wicki, Eventköhlerin, buchstäblich eine Hauptrolle spielen wird. Spannend, dieses Handwerk, und spannend auch diese toughie Frau, die ich seit einigen Jahren persönlich kenne und die sich in der von Männern dominierten Waldwelt trefflich behauptet. Hut ab, oder besser: «Füllihuus» an!

6. Februar: Wolken speeren den Himmel

Dieser Morgen, einfach traumhaft: Rosa Wolken speeren den Himmel und spiegeln sich im stillen Baldeggersee, Frühlingsdüfte tanzen durch die Kirschbäume vor dem Haus, in der Ferne die Berge im Morgendunst ... Herzliche Gratulation zum Geburtstag, Schwiegerbäppu!

5. Februar 2014: Frau Länzgi

Bald steht das Korrektorat des Länzgi-Magazins an, welches das gleichnamige Shopping-Center Länderpark in Stans herausgibt. Heute bekam ich die Vorankündigung von Frau H. – und als ich den Auftrag bestätigen wollte, rutschte mir doch ein «Liebe Frau Länzgi» aus der Tastatur ... Doch dieser Verschreiber hat flugs dazu geführt, dass aus Frau H. inzwischen die geduzte Corinne wurde.

3. Februar 2014: Office Gardening

Nachdem Urban Gardening derzeit der totale Hype ist, habe ich beschlossen, mit Office Gardening zu starten, bis der Frühling kommt und ich «in echt» nach draussen in meinen geliebten grossen Garten kann. Grund ist aber eigentlich nicht meine Gartensehnsucht, sondern dass in den Läden momentan nur Schnittlauch aus Israel zu haben ist, und der natürlich nicht in Bioqualität.

Nun steht ein Pflanzgefäss mit Haube, in dem ich Schnittlauch und grad auch noch Peterli angesät habe, neben meinem Telefon und ich warte statt auf einen Anruf auf das Spriessen des würzigen Grüns – Erfolge werden selbstverständlich hier vermeldet.

2. Februar 2014: Dschungelcamp

= bildungsfern sehen

2. Februar 2014: Skibbieren

Vor 31 Jahren war ich dort, in Skibbieren (gälisch: An Sciobairín), dem irischen Dorf in West-Cork mit den bunten Häusern. Skibbieren – das ist für mich der schönste Ortsname, den es gibt.

1. Februar 2014: Pastinaken

Oh, dieses gemüsigen Wortspielereien!

Pastinackte, Papstinaken, Papstistnackten, Pastanaken, Pastimnacken, Patistakte ...

Heute gibts zum Znacht übrigens ein leichtes Pastinakensüppchen, danach selbstgemachte Pasta mit Pestobutter, ein zartes Plätzlivomrind und Plattsalat mit Peterli.

31. Januar 2014: Vorderalpenhälber und eine Frage

Heute habe ich Post von der Post bekommen. Ab sofort heisst die liebliche Vorderalp nicht mehr so, sondern kurz, knapp und kalt: Alp 4.

Ich finds schon ein wenig schade, denn ich habe gern «Grüsse von der Vorderalp» verschickt. Jetzt sind es halt dann «Grüsse von der Alp» ...

Mein Mann nimmts übrigens entschieden entspannter. Sein Kommentar:

«Alp for you, Alp for me ...»

Und hier noch eine Frage: Wer erfindet bloss solche Wörter wie «Zinssatzswap»?

30. Januar 2014: Von warmen Brüdern und heissen Schwestern

Heute kam mir beim Texten eines spritzigen Newsletters diese sinnige Headline* in den Sinn. Leider, leider passte sie überhaupt nicht zum Text und ist insofern momentan nicht brauchbar. Weil sie mir aber einfach gut gefällt, findet sie hier die gebührende Aufmerksamkeit.

*Und nein, sie widerspiegelt nicht meine familiären Verhältnisse!

29. Januar 2014: Hanami!

Hanami ist das japanische Kirschblütenfest. Wir feiern das jedes Jahr, wenn die rund 30 Kirschbäume hier vor dem Haus blühen – das ist jeweils so um Mitte/Ende April der Fall ...

Dieses Jahr scheint aber alles anders zu sein: Heute habe ich unten im Dorf im Hof des Hauses, in dem ich aufgewachsen bin, einen kleinen japanischen Kirschbaum in voller Blütenpracht entdeckt!

28. Januar 2014: «zuHause»

Nein, heute bin ich sinnigerweise nicht zu Hause, sondern leite die Redaktionsitzung für das Magazin «zuHause» der Alters- und Pflegeheim Hochdorf AG.

27. Januar 2014: Wortversessen – MIT KOMMENTAR

So wortversessen ich bin, so wortvergessen bin ich manchmal: Da stosse ich im Lauf des Tages an wunderbare Wörter, aber kaum möchte ich eins hier festhalten, ist es einfach weg ...

Kommentar F. Andermatt: Am 27. Januar habe ich beim Überfliegen übrigens «Wortvoessen» gelesen und fand es witzig ... Machst nicht du das beim Lektorieren? (Tschuldigung)

Kommentar korrektorium: Solange die anderen es dann wiederkauen und nicht allzu sehr daran zu würgen haben, mache ich das gern!

26. Januar 2014: Aufwachraum

Als ich heute Morgen noch etwas dösig im Bett lag und mir langsam der heitere Tag um die Nase strahlte, dachte ich, alles klar – ich bin im Aufwachraum!

Und dann noch dies: Genau vor 21 Jahren haben mein heutiger Mann und ich uns getroffen – «... und es hat Zoom gemacht». Und das tut es bis heute.

24. Januar 2014: Bertolt und die Kuhgell

Heute bin ich mit der mehrfach preisgekrönten Autorin Judith Stadlin letzte Korrekturen ihres *Perlen-Büchleins* durchgegangen, das bald im Knapp Verlag erscheint. Darin kam bis vor Kurzem Berthold Brecht vor, der nun aber inzwischen seinen korrekt geschriebenen Vornamen zurückbekommen hat: Bertolt. Und die Kuhgell stammt vom Titel des äusserst empfehlenswerten lustigen Büchleins (ich habe mir schier einen Schranz in den Bauch gelacht während des Korrigierens): «Die Schweiz ist eine Kuhgell»

23. Januar 2014: Seetaler Bier

Heute Nachmittag war ich zum ersten Mal an einer GV der Seetal Bier AG, bei der ich seit gut drei Jahren Aktionärin bin. Und schon wurde ich mit einem Opting-out konfrontiert, das als Traktandum behandelt wurde. Korrigiert hab ich das Wort schon viele Male, aber heute bekam es ein «Gesicht»: Ein einzelner Aktionär (von 231), der sich bei der Stimmabgabe enthalten hat, hat es mit dieser Enthaltung heute fertiggebracht, dass die sehr kleine AG nun wieder zwei Jahre lang eine Revisionsstelle bezahlen muss (2000 Franken im Jahr). – Und das, während der einzige Angestellte der Kleinbrauerei, nämlich der Brauer, gerademal knapp 4000 Franken im Monat bekommt, ohne 13. Monatslohn. Das macht mich einfach ziemlich fassungslos ...

21. Januar 2014: Gesellschaftsfähig

Aus aktuellem Anlass in meinem Bekanntenkreis beschäftige ich mich derzeit mit Gesellschaftsrecht. Alles was Recht ist, aber ab wann sind Menschen gesellschaftsfähig? Und ab wann ist die Haftung für ihr Tun beschränkt? Hm ... Weiter im Rechtstext ...

19. Januar 2014: Dornhöschen

Das bevorzugte Märchen der Opus-Dei-Anhänger?

17. Januar 2014: Hintergründiges

Heute ist es mir als Korrektorin des 041 – Das Kulturmagazin wieder einmal begegnet, das Wort, das ich automatisch in Zusammenhang mit Schweinen bringe: die Hintergrundsarbeit. Oder wie ich eben immer lese: Hintergrunz...

16. Januar 2014: Artcore

Lang ists her, seit drei Freunde und ich unter dem Namen «Artcore» Installationen und Performances gestalteten. Nach Projekt '87, einer vielschichtigen Ausstellung in der Galerie *ad hoc*, folgte 1988 die Einladung zur FabrikAktion in Cham 1988, an der u. a. auch Roman Signer und Romuald Etter teilnahmen und wir eine Dia-Show mit viel Schall und Rauch beisteuerten, oder 1993 eine Installation auf dem Rathausplatz in Luzern. Der vorläufig letzte Coup war die Ausstellung «Kunst ist Dreck» 1995.

Jetzt wollen wir es noch einmal wissen und treffen uns heute zur Besprechung, wie wir den «Kern der Kunst» erneut knacken könnten.

15. Januar 2014: Samen

Jetzt denken natürlich alle an Gärten und den Frühling. Die Doppeldeutigkeit treibt mich aber, Samen zum Wort des Tages zu erkiesen: Ich habe kürzlich in Perle-Reihe aus dem Knapp-Verlag «eisfischen» von Markus Kirchhofer korrigiert. Beim Telefonat mit ihm liefen mir die Samen über den Weg – das Volk, das im nördlichsten Norden Europas lebt

Und plötzlich war das Korrektorium voller Rentiere, Schnee und Eis, unendliche Wälder und Sehnsuchtslandschaften boten sich meinem inneren Blick ...

14. Januar 2014: 30. Februar 2014

Das ist mit Abstand der schönste Abgabetermin für einen Auftrag, den mir je ein Kunde vorgegeben hat. Danke, Thomas!

13. Januar 2014: Der Verdingbub

Gestern lief der Film «Der Verdingbub» von Markus Imboden im Fernsehen. Trotz Studium der neueren Geschichte und trotz des eigenen Gefühls, den widrigen Dingen des Lebens einigermassen gefasst entgegenzutreten – dieser Film über das Schicksal zweier Verdingkinder um 1950 auf einem abgelegenen Hof im Emmental ist mir sehr nahe gegangen, hat mich berührt und hat mir manch nächtliche Gedanken beschert.

Diese ungeheuerlichen Zeiten der Verdingkinder sind in der Schweiz glücklicherweise vorüber. Doch was läuft hinter manchen geschlossenen Türen in der Jetztzeit, das wir schlicht nicht wahrnehmen, weil niemand es uns zeigt?

12. Januar 2014: Goldene Zeiten ...

... stehen uns bevor: Am 30. März gehts für ein paar Tage nach Wien, und dort gibt es sogar ein China-Restaurant mit Namen «Goldene Zeiten». Und natürlich den Heurigen, geschmorte Stelzen, die Donau-Auen, gaaaanz viele Österreicherinnen und Österreicher – etwa meine Übersetzer-Freundin Regina.

10. Januar 2014: Wollwalk

Schon das Wort klingt einfach kuschelig! Weil meine über alles geliebte Winterjacke nun definitiv fadenscheinig geworden ist, habe ich vor einigen Tagen meinen ganzen Hobbyschneiderinnenmut zusammengenommen, die Schnittteile der Jacke abkopiert und sie in neuem, kuscheligem dunkelgrauem Wollwalk nachgenäht. Heute ist sie fast fertig geworden, und das Resultat ist – noch ohne Knöpfe zwar – durchaus sehenswert und macht Freude.

Winter, jetzt kannst du mir nichts mehr anhaben!

9. Januar 2014: Schnee!!!

Schön reingefallen! Hier ist keine Spur von Schnee zu sehen, bestenfalls ein Hauch davon auf dem Spitz und an den Nordhängen der Rigi.

Etwas unheimlich sind mir die frühlingshaften Temperaturen schon, und ich würde der Natur ja gern

ihre wohlverdiente Ruhe wirklich gönnen, bevor es dann im April wieder losgeht mit all dem Ausschiesse, Knospen und Blüten. Bis es so weit ist, genieße ich aber die ungewohnte Wärme und danke auf für den unvermeidlichen Wintereinbruch.

7. Januar 2014: Petra Meyer, 21. Februar 1984

Eine Pflegerin namens Petra Meyer stand gestern Nachmittag plötzlich im Zimmer 404 des Spitals Sursee, wo ich mich von der Operation am Meniskus erholte. Sie stellte sich als Namensvetterin vor und ich fragte natürlich gleich: Geburtsdatum? Sie starrte gebannt auf das Schild, das oben an meinem Spitalbett angebracht war – und es ist einfach unglaublich: Sie feiert auch am 21. Februar Geburtstag! (Sie ist allerdings 26 Jahre jünger als ich.)
So einen Zufall gibt es auch nur einmal im Leben ...

PS: Wie ihr sehen könnt, kam der «schlimmste Kasten» von vorgestern nicht zum Einsatz: Ich konnte wie erhofft gestern nach Hause und erhole mich nun auf der Vorderalp von den vielen Eindrücken.

5. Januar 2014: Der schlimmste Kasten

Die Zehen- und Fingernägel sind geschnitten (erstere noch delackiert, hä? wieso?), die nötigen Unterlagen sind eingepackt und der schlimmste Kasten – der «worst case» – steht parat. Nur, falls ich morgen nach der Meniskusoperation wider Erwarten nicht gleich wieder nach Hause kann – wem denn in Dreikönigsnamen sein müsste.

Vor wenigen Minuten habe ich meine Eintrittszeit erhalten: 6.30 Uhr in Sursee ... Das wird heute ja eine kurze Nacht! Immerhin, wenn ich vor 16 Uhr raus bin, spendiert mein Mann eine gute Flasche Wein (natürlich nicht morgen Abend ...).

4. Januar 2014: tüchtig

Als ich vorhin in der Küche stand, ist mir dieses – zugegebenermassen etwas altmodisch klingende – Wort wieder mal eingefallen. Ich mag es, wenn ich «tüchtig» bin. Und heute war ich es: Flaschen aller Art zur Sammelstelle gebracht, Vorräte eingekauft, Zopf Teig geknetet, Bad gefidelt, den Kompost durch den Regen getragen, Ossobucchi schön langsam angebraten, Kartoffeln gerüstet, den Tisch gedeckt. Und es geht natürlich noch weiter: Gnocchiteig zubereiten und diese formen, Gemüse rüsten, Pilze putzen, Wein holen, Zopf zöpfeln und backen, Nachtessen fertig machen. Und dann ist auch einfach mal gut.

3. Januar 2014: In Gedenken an Hartmut den Tapferen

Angesichts der dramatischen Ereignisse, die sich heute Nachmittag hier auf der Vorderalp abgespielt haben, widme ich das Wort des Tages Hartmut dem Grossen, unserem stolzen weissen Guggel, der sich für seine Hühnerherde geopfert hat: Todesmutig hat er sich einem plötzlich angreifenden Schwarm Krähen – rund dreissig Vögel – entgegengestellt, ist der aggressiven kreischenden Masse allerdings schliesslich im mutigen Kampf unterlegen.

Meinem Mann blieb notgedrungen leider nur noch, das tapfere Tier von seinem grausigen Leiden zu erlösen. Nun ruht Hartmut gut eingepackt in seinem eisigen Grab, wo Sibir draufsteht. Möge er seinen Frieden finden im Hühnerhimmel.

2. Januar 2014: Rigi

Da liegt sie, majestätisch, die Abendsonne scheint ihr weich auf den weissen Schneepelz, der sich stellenweise auf den Matten noch gehalten hat; an den Hängen ist sie schon aper und steinig-furchig. Zarte Wölkchen umspielen rosa und golden ihr Haupt, sehr zur Zierde ihrer stolzen Erscheinung. Eine Königin fürwahr!

1. Januar 2014: Profilgewinn

Das neue Jahr begann im Korrektorium mit viel Sonne, schier unzähligen wunderbaren, spannenden, schönen, interessanten und praktisch fehlerfreien Büchern, einer glücklichen Korrektorin derselben, einer Lichtenanlage, einem Profifotografen und einem Shooting. Das Resultat ist auf www.korrektorium.ch zu sehen.

Wohlan denn, 2014 kann kommen!

31. Dezember 2013: Aussenhülle

Heute ist ja so ein bedeutungsschwangerer Tag für viele, die unsere Zeitrechnung mit uns teilen, und da dachte ich erst, es sollte auch ein entsprechendes Wort sein heute, etwas Pathetisches vielleicht. Doch ... irgendwie ist für mich der Tag einfach irgendeiner von 365 im Jahr. Und dann passt auch irgendein Wort, oder?

Einen fulminanten Start ins neue Jahr 2014 wünsche ich euch allen natürlich trotzdem, und dass eure Wünsche, die ihr heute um Mitternacht zum Himmel schickt, in Erfüllung gehen mögen und nicht an der Aussenhülle der Raumstation ISS zerschellen. Live long and prosper!

30. Dezember 2013: Wecki-wecki!

Heute hatte ich Vorbesprechung für die kleine Meniskusoperation, die mir in einer Woche bevorsteht. Damit ich meine Beine nach dem Eingriff selbst wecken kann – mit dem legendären Weckruf der Monty-Python-Nummer mit dem toten Papagei Polly –, habe ich mich für eine Spinalanästhesie entschieden.

29. Dezember 2013: Ultraschall!

Als gestern meine 92-jährige Grosstante – die nota bene immer noch jeden Tag für sich kocht! – anrief und erzählte, sie habe im Spital Untersuchungen machen lassen müssen, unter anderem einen Ultraschall, fragte ich natürlich gleich: «Und, bist du schwanger?» Denn wer denkt bei Ultraschall nicht gleich an zarte, rosige Babyhaut?

28. Dezember 2013: Pfannenfertig

«Wir haben daher eine Pfanne gewählt, die gegen Ausrisse relativ resistent ist – eine sogenannte Burch-Schneider-Schale. Diese Schale weist im unteren Bereich einen langen Flansch auf, der in den Knochen eingeschlagen wird. Dadurch kann sie kaum mehr ausreissen. Die Schale wurde in die eigentliche Pfanne einzementiert, wobei es sich um eine Prothese mit einer zweifachen Mobilität handelt, d. h. es bewegt sich sowohl der Kopf in der Polyethylen-Pfanne als auch die Polyethylen-Pfanne in der Aussenschale. Dies führt zu einer grossen Luxationssicherheit.»*

Na dann: Guten Appetit!

* Aus einem orthopädischen Bericht, den ich heute korrigiert habe

26. Dezember 2013: Das perfekte Promi-Dinner

Tja, da gebe ich mal wieder ziemlich an! Perfekt wars gestern ohne Frage, doch wirklich prominent waren die 34 Gäste nicht, die mein Mann (er vor allem!) und ich gestern Abend bekochen durften: seine Familie und Verwandte und Freunde.

Allerdings: Wer sagt denn überhaupt, wer Promi ist und wer nicht? All diese lieben Menschen spielen zumindest in meinem Leben seit über zwanzig Jahren eine prominente Rolle und in ihrem Kreis fühle ich mich zudem perfekt aufgehoben und rundum wohl.

Und wer weiss – bei den Jungen gibt es einiges Potenzial, das es vielleicht sogar zu überfamiliärer Prominenz bringt. Da wäre etwa der St. Galler Rapper «Stylamite», der bei Schweizer Meisterschaften schon mal Platz 2 schaffte, oder Yüe, die 15-jährige Chinesin, die ihren Weg zur

hoffentlich irgendwann erfolgreichen Grafikerin Schritt für Schritt, besonnen, mit Begeisterung und innerem Feuer angeht.

24. Dezember 2013: Tomaten

Weiss und leicht opal glänzend wie Christbaumkugeln sind die im Herbst nicht mehr reif gewordenen Tomaten nebst dem verdörrten Kraut an den Ästen gehangen. Bei frühlingshaften Temperaturen habe ich die Schleimdinge heute endlich von ihrer unrühmlichen Existenz befreit und sie dem Kompost und all seinen Kleinstorganismen anheimgegeben. Möge das grosse Fressen beginnen!

23. Dezember 2013: Erinnerungen

Grossartig und ein ganz tolles Weihnachtsgeschenk! Ich darf den Schweizer Beitrag zur Buchmesse Leipzig – naturgemäss ein Buch, und zwar ein wunderbar gestaltetes! – für den Verlag Scheidegger & Spiess korrigieren. Darin tauchen längst vergessene Namen auf wie Peter Weber, der den Wettermacher geschrieben hat und der einige Zeit Genossenschafter in der Buchhandlung Parterre war, in der ich Co-Leiterin war, oder Susann Sitzler, mit der ich via den Texttreff – Netzwerk für wortstarke Frauen – seit einiger Zeit locker verbunden bin.

Mehr will ich hier gar nicht schreiben, sondern – weiterkorrigieren!

Jo nei! Jetzt kommt auch noch das Restaurant Flügelrad dazu, wo ich als Verlagslektorin des Knapp Verlags meinen ersten Perlen-Abend erlebt habe (vgl. den Eintrag vom 31. Oktober 2013).

22. Dezember 2013: Formulärgerlich

Beim Ausfüllen eines Formulars traf ich auf die Frage nach meiner Religionszugehörigkeit. Zur Auswahl standen sämtliche denkbaren Welt- und Allerweltsreligionen, und dann auch: konfessionslos. Da ich kein Manko habe an einer Konfession, sondern mich gänzlich frei davon fühle, habe ich das -los durchgestrichen und durch -frei ersetzt. Und ja, ein bisschen geärgert habe ich mich – wir haben doch diese Nuancen in der Sprache, dann sollten wir sie auch nutzen.

21. Dezember 2013: Finanzberichte und ihre kulinarischen Aspekte

Eigentlich hätte ich ja gern geschrieben: Der längste Tag. Das wäre irgendwie so urgewaltig gewesen. Aber heute ist der kürzeste Tag! Und obwohl das Jahr noch nicht zu Ende ist, liegt schon der erste Finanzbericht zur Korrektur vor mir. Da lassen sich immer so schöne Verschreiber finden, zum Beispiel hier: «Die Protzente wurden von den Aktionären beschossen.» – Ob der Schreiber wohl bereits das Weihnachtsmenü «Canard à l'orange» im Sinn hatte?

20. Dezember 2013: Platzhalter

Dies ist ein Platzhalter! Für den Fall, dass mir heute noch ein Wort des Tages einfallen sollte, ist das entsprechende Feld wenigstens schon mal da.

19. Dezember 2013: Laguiole

Aus Laguiole stammen die wunderschönen geschmiedeten Messer. Mit einem solchen würde ich eigentlich lieber operiert werden am Dreikönigstag, wenn der Orthopäde Hand anlegen wird an meinen Meniskusrisse.

18. Dezember 2013: Orangensaft

Das ist mir in Erinnerung geblieben vom Morgen nach meinem Tanz-Unfall im November: Meine Schwester, bei der ich übernachten durfte, hat uns zum Frühstück frischen Orangensaft gepresst – einfach himmlisch!

17. Dezember 2013: Fufu

Fufu ist eine Beilage der afrikanischen Küche, eigentlich ein Brei aus Maniokmehl. Mangels Maniokmehl nehmen Afrikaner in der Schweiz zuweilen Griess zur Hand, kochen daraus einen Brei und binden diesen dann mit Maizena (richtig viel!) ab – fertig. So mach ichs auch, weil ichs vor vielen Jahren so gelernt habe. Heute gibts also zum Nachtessen Fufu, dazu Madessu. Lalamalamu!*

* «Gute Nacht» auf Lingala

16. Dezember 2013: Versande versanden ...

... Sterne sternern, Monde monden, Himmel himmeln, Sonnen sonnen, Tische tischen, Feuer feuern, Stifte stiften, Kalender kalendern, Briefe briefen, Locher lochen, Hirne hirnen etc.

15. Dezember 2013: «Juhui, endlich ein EZ!»

Erst dachte ich, ich traue meinen Augen nicht, aber tatsächlich: Ein Kunde und Freund hat mir eine E-Mail mit obenstehendem Betreff geschickt. Das ist schon echt schön, wenn eine simple Rechnung einen Jubel auslösen kann!

14. Dezember 2013: Spanische Nüssli

Sie sind in der Weihnachtszeit beliebt, hinterlassen eine Sauerei aus fliegenden und trockenen Schalenteilen und machen süchtig: Erdnüsse.

Heute sind per Post Samen davon gekommen – auf das erste Erdnüsschen aus eigenem Anbau bin ich sehr gespannt!

13. Dezember 2013: Satzarchitektur

Seit gestern Abend arbeite ich an einem sehr sperrigen, hochwissenschaftlichen Text. Hier geht es nicht nur um Lektorat und Korrektorat, sondern – den Begriff habe ich heute in der Mittagspause erfunden – um die Architektur von Sätzen (und mithin von ganzen Seiten): Die Planungsphase beginnt mit dem Durchsuchen einer – im vorliegenden Fall – Unzahl aneinandergereihter Wörter nach einem Punkt. Ist der gefunden, will das Verb ausgemacht werden (falls es dann nur eines ist, höchste Aufmerksamkeit ist geboten!). Die Sinnsuche gehört dann bereits in die Phase der Detailkonzeption. Und wenn dann endlich alles klar vor meinem geistigen Auge steht, gehe ich mit der Maus daran, die einzelnen Bauelemente so an- und aufzubauen, dass aus dem universitär unverständlichen Gebäude ein prächtiges Opernhaus wird (man wird ja wohl mal pathetisch abdriften dürfen :-).

12. Dezember 2013: Crocus sativus

Sie sind eher unscheinbar, die kleinen violetten Blüten des Safrans. Doch aus ihren Stempeln wird eines der teuersten Gewürze der Welt gewonnen. Heute waren wir in Hellbühl bei Familie Lang auf dem Hof Chrummbaum und haben dort angebauten Safran gekauft, den wir anschliessend dem Hexer Stofi Wiesner vom Rössli zÄschlismatt brachten. Er war begeistert!

Ein Dankeschön an meine Treuhänderin, die uns vor einigen Wochen etwas von diesem wunderbaren Safran geschenkt hat. Natürlich haben wir uns heute auch wieder eingedeckt – mögen die kulinarischen Spiele beginnen!

11. Dezember 2013: Hochstamm

Heute war ich beim Adi von der Mosterei Muff in der Scheune, wo er allerlei Feines von Hochstamm Seetal feilbietet. Gemeinsam haben wir in Schachteln gewühlt, auf Gestellen rumgeturnt (Adi allein; mit meinem Meniskusriß wäre das kaum eine gute Idee) und uns ausgemalt, wie die Hochstammbaum-Spezialitäten wohl schmecken: Balsamico aus Kirschen und aus Äpfeln, Boskoop- und Gravensteiner-Brände (nebst zahlreichen anderen östlichen Geistigkeiten), Birnenstückli und Apfelringli, Konfitüren, Gelees und und und. Ich habe tüchtig zugeschlagen und meine Weihnachtsgeschenke nun beisammen. Hochstamm-Hochgenüsse ... mmmh!

10. Dezember 2013: Kantinen und Kantone

Heute früh am Morgen habe ich über meine Kantonsschulzeit sinniert. Dabei habe ich an Gaby (*wink*) gedacht, und – in Anlehnung an den Begriff «Textinen» (so nennen sich die knapp tausend Frauen des Netzwerks Texttreff, auch ich bin eine solche Textine) – dass sie eben eine «Kantine» ist. Ebenso wären das Judith, Gusle, Brigitte und viele weitere Gspänli von früher. Und für die männlichen Kommilitonen von damals wäre dann vielleicht «Kantone» angebracht.

9. Dezember 2013: Endkalkulation

Sitze grad über der Jahresendbuchhaltung, derweil die Kaffeemaschine voller Entkalker ist.

6. Dezember 2013: Chlaus-Duell

Heute Morgen hat das fotografische Chlaus-Duell zwischen Gabor Fekete und Simon Meyer begonnen. Allerdings liegt «The Hungarian Fighter» momentan kränkelnd darnieder und musste die ersten Runden deshalb kampflös an «SMY den Erhabenen» abgeben.

Von Herzen gute Besserung dem lieben Gulyas, auf dass er dem SMY morgen dann tüchtig eins, zwei oder drei auf den Deckel gibt!

5. Dezember 2013: Plätzchen

Es ist mir ein Rätsel, wieso Guetzli in Deutschland Plätzchen genannt werden. Natürlich, sie beanspruchen nicht viel Platz (ausser sie treten in Massen auf, wie derzeit in den vorweihnachtlichen Küchen halb Europas). Gemessen an ihrer geringen Grösse würden sie in der Schweiz allerdings wohl eher «Plätzli» heissen? Damit wiederum verbinde ich allerdings ein Stück Fleisch, aber doch nicht süsses Gebäck!

«Guetzli» finde ich persönlich als Bezeichnung jedenfalls total in Ordnung – denn gut sind die Dinger ja, und klein noch dazu. Wie ich :-)

4. Dezember 2013: Barbara-Tag

Heute ist Barbara-Tag. Der Brauch will, dass man sich heute einen Obstbaumzweig schneidet und ihn in eine Vase stellt. An den Festtagen bezaubert dann schon ein Vorgeschmack von Frühling, wenn der Zweig zu blühen beginnt!

Und weil es sich mir so eingepägt hat: Heute hat eine ururalte Schulfreundin Geburtstag: Happy Birthday, Gusle!

3. Dezember 2013: Spital Sursee

«Läsion des lateralen Meniskus am Übergang des mittleren Drittels ins Vorderhorn mit einem vertikal bis schräg verlaufenden Riss von der Basis bis sowohl an der oberen wie an der unteren Gelenksfläche.»

Das der Befund. (Immerhin habe ich keine Baker-Zyste, was immer auch das sein mag.) Und klar ist: Der Meniskus muss operiert werden, und das wird im Spital Sursee sein, irgendwann in den nächsten Tagen/Wochen.

2. Dezember 2013: EOB

Eine «Unabkürzung» mit der Bedeutung «End of Business». Ich habe sie heute gelernt und sie schnurstraks neu in mein Repertoire an unnützen Wörtern aufgenommen.

1. Dezember 2013: «korrektorium. Lebe deine Träume.»

Diesen Claim hat der Sloganizer eben ausgespuckt, eine hochinteressante Orakelmaschine: Man gibt ein Wort bzw. einen Firmennamen ein, und der Sloganizer (www.sloganizer.net) macht einen Claim draus. Ausprobieren, macht Spass!

Und hier ist noch einer für meinen Mann: «foto-x macht schöner.»

Das passt grad gut zu seinem heutigen Blogeintrag: Nicht alle finden, dass er schöner macht, es gibt auch Bildverweigererinnen ...

29. November 2013: Goooogle!

Uli, Ehemann in spe meiner Frollegin Chriglä, arbeitet bei Google Zürich. Was liegt da näher, als mal einen Blick in das legendäre Arbeitsfeld zu wagen? Heute wars dann endlich so weit, und – wirklich toll: An allen Ecken gibts bei Google gemütliche Lounges und Besprechungsräume in verschiedensten Styles, jede Menge Mini-Kitchens mit Kaffeemaschinen stehen herum, es gibt gratis Essen in drei Restaurants, überall Süssigkeiten und Naschereien zum Abwinken, Fitness- und Massageräume, eine Feuerwehrränge und eine Rutschbahn, Spielerräume, eine Whisky-Bar und und und. Dazwischen sitzen an ihren Desks jede Menge geschäftiger Menschen vor ihren Monitoren, bearbeiten Tastaturen aller Art und tun iirgendetwas. Ich bin in den paar Stunden zwar nicht dahinter gekommen, was genau, aber hei, es scheint zu rentieren!

Meine Besuchsgspänli von mesch. web consulting & design und ich waren jedenfalls beeindruckt und sagen danke für den Einblick in diese so bunte Welt.

28. November 2013: Abo

Danach hat heute ein eifriger Kunde gefragt: ob er für meine Dienstleistungen ein Abo lösen könne. Das ist doch eine gute Idee – Ihre nächste Masterarbeit werde ich dann mit «Abonnentenrabatt» lektorieren, Herr C.!

27. November 2013: Bilderringen

Heute habe ich ab 8.15 Uhr zusammen mit Sonja Holliger von der Alters- und Pflegeheim Hochdorf AG die Weihnachtsausgabe von deren Bewohnerzeitschrift «zuHause» gelayoutet (ich bin Redaktionsleiterin).

Wir sind aus dem Ringen nach brauchbaren Bildern kaum mehr rausgekommen ... Nach Stunden und Stunden, tief gerunzelten Stirnen, Seufzern und Ausrufen wie «Ach nein, das geht ja gar nicht» und «zum *&* noch einmal!» sind wir dann um 16 Uhr doch noch einigermassen fertig geworden: Ein herzlicher Dank geht an Sonja – ohne sie wäre ich verzweifelt (und umgekehrt sie ohne mich wohl auch).

26. November 2013: entsetzlich

Dieses Wort ist mir nachts durch den Kopf gegangen, als ich nicht schlafen konnte: «ent-setzen» – meint das so viel wie «aufstehen»? Hm. Heute Nacht muss ich hoffentlich nicht darüber nachdenken, sondern kann einfach schlafen.

25. November 2013: Ein Freund, ein guter Freund ...

Ich habe so einen: Er heisst Fredi. Er ist nicht nur mir ein guter und sehr geschätzter Freund, sondern unterstützt auch sein Umfeld nach Kräften in einer Art, die in jeder Hinsicht dem anderen seine Freiheit lässt und keinerlei Abhängigkeit schafft.

So, das musste jetzt einfach mal raus. Wer mehr über Fredi und wie er die Welt sieht erfahren möchte, der kaufe sein Buch: www.52-mal.ch.

24. November 2013: Why?

Ein kurzer Satz so nebenbei in einer TV-Dokumentation hat mich an unsere Normandie-Reise vor zwei Jahren erinnert, und dass man der «Omaha Beach» heute – abgesehen von den Denkmälern, die da stehen – so überhaupt nichts mehr ansieht von all den Grausamkeiten, die dort stattgefunden haben, nichts mehr erkennt von all den Menschen, die dort gelitten haben, die dort gestorben sind, die ihr Leben, ihre Lieben allein lassen mussten und deren Träume dort am Strand blutrot im Sand zerflossen. Wofür nur?

23. November 2013: SRF am A...

«Das ist eine grosse, innere Freude, die ich mit Demut ausleben will», beschreibt Ruedi Lustenberger sein kommendes A...

So eine Schlagzeile bei SRF online heute Morgen. Hm. A... kann es ja irgendwie nicht sein, aber was dann? Vorschläge nehme ich mit grosser innerer Freude und demütig entgegen:
info@korrektorium.ch

23. November 2013: Flieg, Fisch, lies und gesunde

Das der Titel von Jochen Malmsheimers Programm gestern im Kleintheater Luzern: einfach brillant!

21. November 2013: Es schneielet, es beielet ...

... es goht en chüele Wind.
Und d'Frau Korrektorin leid d'Händsche a
und früürt echli a Grind.

Winteranfang im Korrektorium! Ich sitze bei 17 Grad mit Fingerhändsche ohne Kuppen an der Tastatur, übe das Tippen unter erschwerten Bedingungen und stelle mich auf die nächsten vier kühlen Monate ein.

20. November 2013: MRI

Magnetic Resonance Imaging, ein bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Gewebestrukturen im Körperinneren.

Und dann gabs doch in fernen Zeiten dieses Lied von Wencke Myhre: «Lass mein Knie, Joe». Mal sehen, ob der Mensch vom Röntgeninstitut, zu dem ich heute muss, Joe heisst. Ich werde dann aber so oder so und wohl oder übel mein Knie hinhalten ...

19. November 2013: Leichfangbewilligung

Makaber, dieser Tippfehler!

18. November 2013: Vorarbeit

Heute wieder mal ein zufällig ausgewähltes Wort aus einer Publikation, die ich zurzeit für den interact Verlag der Hochschule Luzern lektoriere. Vorarbeit passt wunderbar, denn weil sich ein anderer Auftrag verschoben hat, habe ich heute tatsächlich für morgen vorgearbeitet. Und sowieso bin ich im Korrektorium ja die Vorarbeiterin :-)

17. November 2013: Artista!

Da wollte ich doch eben schreiben, dass ich heute schon ohne Krücken gehen kann, da kommt mein Mann und sagt kategorisch, ich müsse die Dinger noch mindestens einen Tag länger benutzen. Hmpf. Dann bin ich halt immerhin ein bisschen «Artista!», weil ich sie wenigstens ein Loch höher stellen durfte (äh, musste ...), was nun aber in Konflikt steht mit meiner relativen Höhenangst. So ist das also: Kaum hat Frau was, ist sie nicht mehr Herr im Haus – wohin soll das bloss führen?

15. November 2013: «He was a Sailor ...»

So viel Songtext hörte ich gestern am Konzert von Failed Teachers im Sedel noch mit grösstem Vergnügen und schmerzfrei, dann machte ich eine falsche (Pogo-)Bewegung und zerzte mir die Bänder des linken Knies.

Taxi, üble Schmerzen, humpeln, Permanence, Beinschiene, Krücken ... Das hat man dann davon. Geil (oder altersadäquater: schön) wars trotzdem, bis der Seemann kam!

14. November 2013: Back in White

Das Auto-Thema ist damit hoffentlich für die nächsten Monate gegessen, doch heute ist noch ein letzter kleiner Jubel in dieser Hinsicht angebracht: Mein Subaru Justy namens Bronco steht wieder vor dem Haus, weiss wie Schnee und mit ein paar Rostflecken und Beulen zwar, aber fahrtüchtig und dem Ponyfriedhof noch einmal entronnen. Welcome back!

13. November 2013: o.T.

ohne Tee

oh Tee!

12. November 2013: 59'998.80

Mein Garagist Urs «the doctor» Huber mit Flair für Oldtimer will es partout nicht auf sich sitzen lassen, dass Bronco beim MFK nicht durchgekommen ist, und hat ihn noch einmal unter seine Fittiche genommen.

Den denkwürdigen Kilometerstand von gerade mal 60'000 Kilometer (in 23 Jahren!) habe ich beim Absatteln auf dem Garagengelände leider haarscharf verpasst ...

11. November 2013: Osterhasen

Eine Freundin in Wien hat mir heute erzählt, dass ihr Vater, wenn er krank war und Ohrenschmerzen hatte, sich jeweils eine weisse Stoffwindel um den Kopf wickelte und dann aussah wie ein Osterhase. Vielleicht finde ich ja noch irgendwo eine Windel für meinen Mann, der zurzeit krank ist, dann hätte ich immerhin etwas zu lachen ...

10. November 2013: Mac's Tierwelt

Seit gefühlten hundert Stunden aktualisiere ich nun schon mein Betriebssystem ... Da nützen mir auch die exotisch klingenden Namen wie Lion, Mountain Lion, Snow Leopard etc. herzlich wenig. Brüll!

9. November 2013: R2D2

So heisst der tapfere kleine Roboter in Star Wars, und wer weiss, vielleicht benenne ich dereinst mein neues Auto nach ihm (wenn ich dann eins gefunden habe). Das ist auf alle Fälle besser als Marvin, der kleine Roboter aus «Das Restaurant am Ende des Universums», der so etwas von gelangweilt ist. Aber Blech ist Blech, was solls?

Schön kanns aber sein, das Blech, wie das soeben erschienene Werkbuch von Barbara Jäggi mit dem Titel «Lauter Blech», das ich unter meinen Argusaugen hatte, trefflich beweist.

8. November 2013: «Bronco ...

... hat ein wenig Rost gekotet.» Mein urururalter Subaru Justy hatte heute seinen grossen Auftritt beim MFK, und soeben erreichte mich ebendiese SMS-Nachricht meines Mannes. Daumen drücken, dass er es trotzdem schafft, freudig wiehernd wieder in seinen Stall (bzw. sein Offengehege) und zu mir zurückzukehren! Eine Handvoll Zucker (bzw. eine feine Grand-Cru-Schokolade für Simon als kleines Dankeschön fürs Vorführen) liegt jedenfalls parat.

Nachtrag eine Stunde später: Es war Bitterschokolade ... Und bitter ist auch die Einschätzung des Prüfers und meine traurige Einsicht: Bronco schafft es höchstens noch nach Seignelegier ins Pferdealtersheim. Ein letztes Wiehern werde ich ihm allerdings noch gönnen, unterlegt mit AC/DCs «Hells Bells» auf Lautstärke 10. Jiihaaa!

7. November 2013: チェリー

Der Herbst kehrt hier auf der Vorderalp gerade jetzt (7.28 Uhr) wieder einmal seine schönste Seite hervor, mit Sonnenstrahlen auf den taubdeckten Wiesen und morgenleichten Schatten in den buntbelaubten Kirschbäumen (das Wort des Tages auf Japanisch) bei uns vor dem Haus.

5. November 2013: MwSt.

Mit Buchstaben kann ich leidlich umgehen, aber mit Zahlen ... Nun, es musste sein: Ich habe mich heute (lang hab ichs hinausgeschoben) für die Mehrwertsteuer angemeldet und hoffe, alles richtig gemacht zu haben. Und sonst ruft dann der nette Herr Jenni an, den ich schon letzten Herbst an der Strippe hatte (ach ja, Strippe wäre auch ein schönes Wort des Tages: Ich telefoniere im Korrektorium tatsächlich noch an der Strippe, nicht mobil!).

4. November: Genmamipulation

Da kommt das X-Chromosom aber ganz schön ins Rudern!

2. November 2013: Das volle Programm

Herbstlich muss es heute Abend sein: Rotkohl, glasierte Marroni, Knöpfli, gefüllter Apfel, Hirschschnitzel, Herbstsalat und etwas Hirschkraut – bis auf letzteres alles selbst gemacht. Also ab in die Küche, Frau Meyer!

1. November 2013: Datenbänke

Da sitzen sie nun im frühen Novembergrau, die alten Daten, auf ihren leuchtend roten Bänken unter hohen, ausladenden Bäumen, denen die nebelnassen Blätter von den Ästen tropfen, und erinnern sich an ihre Jugend und die guten alten Zeiten, in denen Bits noch etwas galten und 386 die grosse Verheissung der Zukunft war.

31. Oktober 2013: angekommen

So habe ich mich gestern am Perlen-Abend gefühlt. Es war, als ob ich zwar von diesem (Lebens-)Ziel nichts gewusst hätte, nun aber dort angekommen sei. Die Gespräche mit Künstlern, Literaten und Kulturmenschen waren so geistreich, witzig, warm, herzlich und ungemein nah – als hätte es nie je etwas anderes gegeben.

«Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
zog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus!.»
(Eichendorff)

30. Oktober 2013: Perlen aller Art

Heute ist Perlen-Abend, zu Ehren der Perlen-Reihe im Knapp-Verlag Olten und als Auftakt zur Buchmesse Olten. Als neue Verlagslektorin bin ich das erste Mal dabei und freue mich sehr, die Perlen-Autorinnen und -Autoren persönlich kennenzulernen – wenn ich sie doch schon korrigieren darf!

Die allerschönsten Perlen bleiben in meinen Augen allerdings die Tautropfen auf einem frühlingsgrünen Blatt, an einem Grashalm, auf dem Handrücken ...

29. Oktober 2013: «Erst, wenn Frau Meyer es gelesen hat.»

Dies der Standardsatz im Haus einer grossen Kundin im Bildungsbereich, die ich seit dem Sommer bezüglich Reportingwesen berate und für die ich die Corporate Language entwickle.

27. Oktober 2013: «Herrje, meine Jugend!»

Das schrieb eine Freundin in einer Mail. Irgendwie ist darin einfach alles enthalten, von der ersten Liebe bis zur ersten Enttäuschung derselben, von intellektuellen Sternstunden (bei ihr sowieso!) bis zum Entdecken der weiten Welt. Möge, bis auf erstes und zweites, doch weiterhin für uns alle die Welt so weit und gross bleiben. Deshalb noch einmal mit Gefühl: «Herrje, mein Heute!»

26. Oktober 2013: Ping / Casala / Sandwich / Crevetten zum Frühstück

So kurz die «Ferien» auch waren, so intensiv waren sie. Ein Wort des Tages genügt nicht, deshalb gleich mehrere. «Ping» und immer wieder «Ping» hat das Navi gemacht, als wir in der Nordschweiz immer und immer wieder die Grenze passierten – unter anderem in Moskau –, bis wir dann am Bodensee ankamen und am Abend aufs Vortrefflichste gespiesen haben. Deshalb doch noch ein Wort: Restaurant Casala. Und weils so schön war, auch noch die Aufschrift auf dem Brotsäckli der Bäckerei, wo wir uns auf der Rückfahrt ein Sandwich gekauft haben (man kann ja nicht immer schlemmen ...): «Das Leben ist knusprig – backen wir's an.»

Nachtrag: Zum Frühstück hatte ich heute (nebst feinstem Wildlachs, geräucherter Forelle und dem ganzen Programm an europäischem Continental Breakfast) frische Crevetten, mit ganz wenig Peperoni eingelegt – ein absolutes Highlight. So könnte bei mir jeder Tag beginnen ...

23. Oktober 2013: Kurzferienreif

Ich gehe ja selten in die Ferien, und wenn, dann nur ganz kurz. Doch trotzdem häuft sich regelmässig vor solchen Kurztrips – wie eben heute – einiges an Arbeit an, das ich noch erledigen will, um dann auch richtig abschalten zu können ... Aber ich habs geschafft. Und jetzt bin ich wirklich ferienreif!

22. Oktober 2013: Das Thyl'sche Universum

Heute war ich bei Thyl Eisenmann im Atelier, für den ich am 8. November im Wüest-Chäller in Buchrain die Vernissagenrede halten darf. Einmal mehr war ich überwältigt und fasziniert von der Vielfalt der Gedanken, die er in seinen Bildern umsetzt und die heute einfach so aus ihm rausgesprudelt sind. Und einmal mehr freue ich mich enorm und es ist mir eine Ehre, dass ich meine eigenen Gedanken dazugeben darf. Danke, Thyl!

20. Oktober 2013: Playa Aringa

Ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung, wo der Ort genau liegt, ich weiss nur, dass eine meiner Netzwerkkolleginnen da lebt und arbeitet. Die Worte verheissen Wärme, Meer, Strand ... Die Adresse von Manon habe ich mir aufgeschrieben, weil ich ihr eine Tafel Schokolade schicken möchte, sie hat strube Zeiten hinter sich.

17. Oktober 2013: «Meine Fresse!»

So das SMS meines Mannes, nachdem ich ihm gesimst habe, dass Aeschbi vom Schweizer Fernsehen bei uns auf den TB gesprochen hat und ihn suchte.

Das zweite SMS meines Mannes, eine halbe Stunde später: «Wollten mich [in der Sendung Aeschbacher]. Ich nein.» Na ja, man muss ja auch nicht an jede Hundsverlochete :-)

15. Oktober 2013: Das Korrektorium rockt!

Zurzeit warten ein schönes Büchlein über Rhetorik, eine Botschaft für eine Einwohnergemeindeversammlung, ein medizinischer Fachtext und der Jahresprospekt eines Reisenveranstalters auf meinen Grünstift. Also ran an die Buchstaben!

14. Oktober 2013: 42

Heute nur eine Zahl. Doch sie hat es in sich: Sie ist nach Douglas Adams «die Antwort auf das Leben, das Universum und den ganzen Rest». Und sie steht genau deshalb in meinem und meines Mannes Ehering.

13. Oktober 2013: Tulpen!

Heute habe ich bei prächtigstem Wetter Tulpenzwiebeln in den herbstfeuchten Boden vergraben, damit ich dann im Frühling für den Newsletter der Fünfstern Garten AG ein Rezept probekochen kann: gefüllte, gedämpfte Tulpenkelche.

11. Oktober 2013: Do klicke, wenn Si es PDF wennd abelade.

Hött hani müesse n'en Übersetzig mache Tüütsch-Schwiizertütsch, en Aaleitig för n'es Kompiuterprogramm. Ech ha kei Ahnig, woför so öppis sell guet sii ...
9. Oktober 2013: www.foto-x.ch/blog/frauenpower – ohne Worte

8. Oktober 2013: Periphere mononukleäre Blutzellen (PBMCs), die mit HIV-1 vom Typ BaL oder mit HIV-1 vom Typ NL432 infiziert waren, ergaben für DTG IC50s von jeweils 0,51 nM und 0,53 nM.

Manchmal sind Korrekorate eine wirklich grosse Herausforderung ...

7. Oktober 2013: Wladimir Iljitsch Lenin

Ihm werde ich wohl nicht begegnen auf meiner kurzen Reise nach Moskau, obwohl der russische Politiker ja auch mal einige Wochen in der Schweiz weilte, im Entlebuch nämlich. Mich ziehts aber eher Richtung Nordosten statt in das kleine Tal der Emmeneggers, Studers, Bieris und Portmanns («Si alli verwandt» von [Friedli & Fränz Chilbimusig](#) passt sehr schön dazu, aso zu den Äntlibuechern).

6. Oktober 2013: Dentalmeile

So nenne ich den langen Gang hier im Haus, den ich manchmal beim Zähneputzen hin und her spaziere.

5. Oktober 2013: Herr Meyer und Herr Hirni bei Frau Hurni

Gestern war Vernissage von Simon Meyer (www.foto-x.ch) und Gabor Fekete (www.gaborfekete.ch, Erschaffer der Comic-Figur Herr Hirni) in Sarnen. Nicht grad ein Volksaufmarsch, aber einige wirklich gute Freunde und Interessierte sorgten auch nach der Vernissage dafür, dass der Abend erstens lang und zweitens einfach WOW war.

3. Oktober 2013: Rotschweinalotten

Beim Korrigieren einer Menükarte hab ich doch heute immer dies gelesen, statt ... na? Natürlich: Rotschweinalotten, äh Rotweinschalotten.

2. Oktober 2013: Wachholderbeere

Das Schwesterlein des Stakeholders? Deutsch dann etwa «die Wachhalterbeere»?

1. Oktober 2013: «Hallo, ich bin zurück!»

Das der lapidare Betreff eines Mails einer Freundin in Wien, die nach einem sehr, sehr blutrünstigen Unfall auf Santorin und einer mehrere Wochen dauernden Wundheilung des offenen Knochenbruchs in Wien vor ein paar Tagen endlich operiert werden konnte und nun wieder zu Hause ist und sich von den Strapazen erholt. Welcome back, Regina!

30. September 2013: PrSG

Die Abk. für Produktesicherheitsgesetz. Nicht schön, aber zweckmässig. Wie der heutige Tag ...

29. September 2013: Fast feddich!

Bald ist meine aufgefrischte Website parat für den Launch, nach dem gestrigen Tag der Fülle gab es heute einen Tag der Füllung ...

28. September 2013: Angelika, Myrta, Christine, Astrid

Heute war «Frauentag»: Nach der Besichtigung der Villa Angelika in Hochdorf tuckerte ich per Schiff vo Lozärn gäge Wäggis zue, in den Laden der Kunstwerkerinnen Myrta Gross und Christine Bättig: toll, toll, toll! Nach einem spontanen Zmittag an der Sonne vor dem Laden dann die Überraschung – eine Jugendfreundin, die ich für über zwanzig Jahre aus den Augen verloren hatte, steht vor mir! Ich bin ja nicht grad nah am Wasser gebaut (und dank meinem Mann weitestgehend romantikresistent), aber darob kullerten mir doch ein paar Freudentränen übers Gesicht ... Als ich zwei Stunden später zurück nach Luzern tuckerte, war ich einfach nur glücklich über diesen Tag, der mir dann auch noch wunderbar glitzernde Aussichten über See und Berge schenkte.

27. September 2013: Nase

Auf sie mit Gebrill! Hab heute meine neue Brille abholen können – es ist mir noch etwas trümlig damit, aber wird schon, wird schön!

25. September 2013: Unsumpf

Ich weiss nicht, was soll das bedöö-hiten ... Aber schön klingts! So geheimnisvoll, tief irgendwie ...

24. September 2013: Belegsex

Mehrere Kilo Post habe ich heute bekommen: Belegexemplare meiner Sommerarbeiten, nämlich das mächtige und prächtige «Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz» und das hammerstark gestaltete Solothurner «LiteraturPanorama». Und weils wohl fast so schön ist wie Sex, wenn wirklich wunderschöne Bücher herauskommen, stand im einen Begleitbrief etwas von Belegsex(emplaren).

23. September 2013: Genuss im Quadrat

Heute hatte ich mal wieder einen kleinen Textauftrag für Ramon Ehlig, den Grand-Cru-Schokolade-Meister. Es ging um einen Verpackungstext, und ich freue mich schon auf die Belegexemplare! Ein Hoch auf das «braune Gold»!

22. September 2013: Mein bewegter Mann

«Bewegt», das ist der Titel der Ausstellung in der mesch.galerie, deren Vernissage heute gefeiert wurde. «Bewegt» – das sind nicht nur die Fotografien meines Mannes, das ist heute auch er selbst: Sein «Coming-out» als künstlerischer Fotograf ist gelungen, die Bilder überzeugen, und so stossen wir heute Abend bei einem Tessiner Brasato con Risotto ai funghi mit einem feinen Traubentropfen darauf an, dass «das Gute noch besser» wird (danke, Rodi!).

19. September 2013: Hochzeitstag

Das erste Mal in den fünf Jahren seit der Hochzeit, dass ich den Tag bewusst als solchen wahrgenommen habe, meinen Mann ergo allein zu Hause liess und mit einer guten Kollegin nach Zürich an die Vernissage der Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz» fuhr. Und kennengelernt habe ich Mirjam vom Benteli-Verlag, die mich während des Lektorats der Begleitpublikation mit dem schönen Wort «Karl XL» beschenkte (vgl. auch den Eintrag vom 26. Juli 2013).

18. September 2013: Oberschine

Jaja, dieses Wort eröffnet sich erst beim Aussprechen so richtig. Gruss an Pablo-Ivan-Haller-Schnyer, deren/dessen Lieblingsgemüse das ist, wie ich seit heute weiss, wo ich mal wieder «041 – Das Kulturmagazin» korrigiert habe.

17. September 2013: Waltraud

Eine ehemalige Bekannte in Österreich, sie hat heute Geburtstag. Das Datum vergesse ich einfach nie, obwohl wir uns etwa 15 Jahre nicht mehr gesehen haben und uns vermutlich auch nie wieder begegnen werden.

14. September 2013: Schwesternruf

Nein, diesmal hat es nicht mit meinen Schwestern zu tun, sondern mit den «Schwestern» im heute eröffneten Alters- und Pflegeheim Rosenhügel. Da gibt es tatsächlich noch den «Schwesternruf»! Da quälen sich Generationen (oke, das ist etwas übertrieben, aber ...) von Pflegefachpersonen durch emanzipatorische Bemühungen, ihren Status zu professionalisieren, aber nichts da: Der Schwesternruf bleibt, auch wenn dann ein «Bruder» zu Hilfe kommt.

13. September 2013: webadmin

Der Relaunch meiner Website steht bevor! Soeben habe ich meine Benutzerdaten (und diesen unspektakulären Bearbeiternamen) bekommen, damit ich die Inhalte selber einfüllen kann. Wenn dann aller «content» drin ist, machen wir sie «scharf». Ein grosses Dankeschön schon jetzt an meine Schwester Rahel und mesch.ch!

11. September 2013: Kunstraum/Kunst-Traum

Heute ist die Eröffnung des Kunstraums Hermann Hochdorf, ein Wort, das ich immer falsch lese. Aber es ist schon so: Kunst und Traum haben schon viel gemeinsam ...

10. September 2013: All-eins

Hab gestern Nacht dem All ins Auge geschaut: James Turrells «Sky Space Piz Uter» ist etwas vom Schönsten, das ich je gesehen habe. Wirklich wahr.

8. September 2013: Hotel Castell Zuoz

Einfach nur schön hier!

7. September 2013: bilokal

Diese wunderbare Trouvaille stammt von einem Mitarbeiter des Staatsarchivs Luzern, wo ich gestern anlässlich der Luzerner Museumsnacht zusammen mit anderen Stiftungsräten die Fotodok vorgestellt habe. Auf die Frage zweier Mitarbeiter gleichzeitig, ob er – natürlich an verschiedenen Orten – mal kurz schauen kommen könne, sagte er ebenso geistreich wie witzig: «Kein Problem, ich bin ja bilokal.»

6. September 2013: Char saluds

Schöne Grüsse. Falls ich Karten schreiben würde von meinem Kurzurlaub in Zuoz, würde ich das darunterschreiben.

5. September 2013: Ebenfalls

Ein Vertipper von mir – und Freud lässt grüssen: Ich möchte nämlich wieder mal ans Meer ...

3. September 2013: Meerschweinchensystem

Schlimm, dieses Wort. Es drückt alles aus, was man über Tierversuche wissen muss, um dagegen zu sein.

2. September 2013: So long and thanks for all the fish ...

Am liebsten würde ich mein Handtuch nehmen, den Daumen rausstrecken und warten, bis mich ein Vogonenraumschiff mitnimmt, wie in «Per Anhalter durch die Galaxis» von Douglas Adams. Dann

wäre ich wenigstens mit einer Geschwindigkeit unterwegs, die diesen Begriff auch verdient. Und nicht so wie beim Surfen mit Swisscom – seit unserem Wechsel von Sunrise haben wir eine Downloadrate und Internetgeschwindigkeit unter aller Vorstellungskraft. Es wundert, dass es nicht noch jedes Mal zuerst eine halbe Minute piept und blinkt, bis eine Mail fünf Minuten später dann endlich durch ist, wie weiland vor gefühlten 20 Jahren ...

31. August 2013: Winterlauch

Es stimmt schon, ich habe einen grossen Garten. Aber wieso man Winterlauch-Setzlinge nur in 60-Stück-Chargen bekommen kann, ist mir schleierhaft: Wer braucht so viele? Wer hat so viel Platz? Mein Mann hat gemeint, ich solle doch selber ansäen. Aber ehrlich gesagt – dann hätten wir wohl mindestens doppelt so viele Pflänzli, weil ich mich doch beim Säen und dann beim Pikieren einfach nicht zurückhalten kann ...

30. August 2013: Vorderalptraumgarten

Ohne Bindestriche ists ja am schönsten, aber es gingen natürlich auch die Varianten Vorderalp-Traumgarten oder Vorder-Alptraumgarten. Letzteres trifft allerdings doch eher selten zu.

29. August 2013, die Zweite: Knox. Jazz. Willisau.

Heute ist Buchvernissage des über 700 Seiten umfassenden Wälzers zur Geschichte des Jazz Festivals Willisau, den ich korrigiert habe. Nix wie hin! PS: Hier der Link zum «Bild zum Buch».

29. August 2013: Stör-Fall

Diesmal hat das zum Glück nichts mit Technik zu tun. Das Team der Fünfstern Garten AG unternahm im Juni den Sommerausflug nach Frutigen ins Tropenhaus, wo Störe gezüchtet werden zur Kaviarproduktion. Natürlich habe ich mich hinreissen lassen, den Titel in die entsprechende Ausflugs-geschichte im Newsletter einzubauen.

28. August 2013: Smyness

Klar, es musste ja so kommen: Swisscom hatte uns prompt aus Versehen den falschen Router geschickt, sodass wir gestern noch nicht online waren (immerhin das Telefon ging). Heute kam dann frühmorgens 7.40 Uhr per Express der richtige Router. Und weil mein Mann SMY einsame Spitze ist und in technischen Angelegenheiten (im Gegensatz zu mir diesbezüglichem Tiefflieger) einfach den Durchblick hat (eben nicht nur in der Fotografie), sind wir seit ein paar Stunden nun auch wieder normal mailfähig: Danke – you are simply the best!

26. August 2013: Swissness

Morgen wird bei uns das Telefon/Internet von unserem alten Anbieter, mit dem wir gar nicht zufrieden waren, auf einen «schweizerischen» umgeschaltet. Nach all den Erlebnissen mit ausgefallenen Kommunikationsdienstleistungen – drücken Sie mir die Daumen, dass der Unterbruch morgen nicht zu lang dauert und ich bald wieder am Draht bzw. online bin ...

25. August 2013: Kalt erwischt

Ja, der Sommer neigt sich dem Ende entgegen. Heute habe ich das erste Mal seit Wochen gefröstelt ... Es kommen also wieder die Zeiten, in denen ich mit klammen Fingern und dickem Pulli im Korrektorium sitze und warte, bis die warme Abluft unseres Holzofens die Raumtemperatur hier von frühmorgens 15 auf mittags wohlige 18 Grad ansteigen lässt ... Brrh.

22. August 2013: Machen Sie LASSE fertig!

Heute habe ich den ganzen Nachmittag an einem Newsletter rumgetextet und kam und kam nicht vom Fleck und einfach nicht raus aus dem krea-Tief. Nun vor einer Viertelstunde die Rückmeldung

des Kunden: «Wow, habe nur kurz überflogen und war schon begeistert.» Puh, kann ich da nur sagen. Und: Feierabend!

21. August 2013: frühlingeln

Das Wort hat mir soeben Fredi Andermatt (www.52-mal.ch) geschickt. Es stammt von Robert Walser und macht Fredi selig. Mich auch. Obwohl es derzeit ja eher sommerlt ...

20. August 2013: Schwabbelscheibe

Die braucht man, um zum Beispiel ein Kittmesser schnell zu entgräten. Das Wort verdanke ich Walter Röllli vom Vorstand der Sammlung Alt-Hofdere. Anlässlich unserer gestrigen Vorstandssitzung haben wir beschlossen, das Fensterkitt-Handwerk unseres Mitglieds Rösli Otto filmisch festzuhalten – dazu braucht er eben ein gut geschliffenes Kittmesser.

17. August 2013: Kulinarische Gärten

Das habe ich als Hauptthema für den Herbst-Newsletter der Fünfstern Garten AG vorgeschlagen – da freue ich mich so richtig auf die Recherchen und dann das Schreiben, weil dieses Thema einfach von Herzen kommt.

16. August 2013: Engerlange

Heute habe ich nochmal Salat gesät. Als ich den Sack mit der Ansaaterde öffnete und eine Handvoll rausnahm – wäh! Überall Engerlinge, oder vielmehr eben Engerlange (megalange!), die es sich seit dem Frühling in der leichten Erde häuslich eingerichtet hatten ... Also hab ich die zwei Schälchen Erde gesiebt, der Rest des Sacks ist im Hühnerhof gelandet. Wehe den Viechern!

13. August 2013: «Sie, und nur Sie sind dabei die Königin, die Prinzessin oder – vielleicht – die schöne Vampirin, die in tiefglänzenden Stoffen und mystischen Mustern durch die kalte Jahreszeit schreitet.»*

Na, wer sagt's denn. Schreiten wir also königinnengleich dem Winter entgegen ...

* Aus einem Modemagazin, das ich zurzeit korrigiere.

12. August 2013: Number One

So heisst – oder besser bald: hiess – mein Lieblingsschuh- und Kleiderladen in Luzern, hier hab ich gar mein bordeauxrotes Hochzeitskleid her. Und nun machen die einfach dicht! Nicht mal die 30%-Aktion vermag meine grosse Trauer zu schmälern ...

11. August 2013: beglücken

Das hat der Schafbesitzer mit seinen rund zwanzig Tieren getan, bevor er sie hier auf die Vorderalp auf die Wiese mit den dreissig Kirschbäumen zum Weiden gebracht hat. Nun bimmbammelt es – natürlich auch nachts! – manchmal ziemlich laut durch meine Träume. Aber dafür hab ich grad ein wahrlich traumhaftes Wort erfunden.

10. August 2013: Zeitersparnis

Wie um Himmels willen soll denn das gehen?

7. August 2013: Alles über d'Hose'n'abe ...

Ende Oktober ist Perlen-Abend des Knapp-Verlags – mit einer Sondervorstellung von Emil. Mich fröiz!

6. August 2013: Boppart

Puuuh!! Seit ein paar Minuten ist die Vorderalp wieder online und per Telefon erreichbar. Der Nachname des sehr netten Technikers, der die Störung (nach acht Tagen notabene, buhh Sunrise!!) behoben hat, verdient zum Wort des Tages zu werden.

1. August 2013: Cafeteria Altersheim Sonnmatt

Hier habe ich ein offenes WLAN und kann wenigstens rudimentär arbeiten bzw. Mails abrufen. Die liebenswürdige Frau Waldvogel vom Benteli-Verlag, die den Ausstellungskatalog zu Karl dem Grossen koordiniert, hat mir geschrieben: «Wer hätte gedacht, dass Karl der Grosse mal im Altersheim landet ...» Das hat was!

26. Juli 2013: «Die Blätter neigen sich oben nach vorne zu einem Überfall, der aber jeweils abgeschlagen ist.»

Aus dem Katalog zur Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz» im Schweizerischen Landesmuseum, den ich grad korrigiere. Der Überfall hat mich grad ziemlich überfallen!

22. Juli 2013: Mütterbrüderschaft

Mmh. Das ist ja eine Knacknuss. Wären das also die Onkel (Önkel, so als Plural-Variante)? Aber dann hätte ein Kind ja mehrere Mütter? Aber verbrüderete Mütter, das ist doch auch irgendwie ... Na ja, die Dorfgeschichte liegt bald hinter mir – und hinter Ihnen :-)

21. Juli 2013: Fakultatives Nachtessen

Bei der schon einmal erwähnten Dorfgeschichte stiess ich auf den fürwahr (Tschuldigung!) und gleichsam (Tschuldigung!) bedenkenswerten Satz: «Danach versammelten sie sich zum fakultativen Nachtessen.» Das bringt einen mächtig ins Grübeln, nicht wahr?

19./20. Juli 2013: Mittelmehr

Näheres dazu morgen ... oder doch nicht: Also gut, ich habe dem nichts hinzuzufügen. Alle zu Mittelmehr assoziierten Begriffe wie Adrio, Kreatien etc. sind mir zu flach. Also einfach Mittelmehr.

17. Juli 2013: Gerettet!

Heute habe ich einen Dorfgeschichtsschreiber vor dem (völlig unangebrachten) Vorwurf des Antisemitismus gerettet, indem ich die folgende Passage aus einem «Jahrhundertwerk» (in Umfang und Bedeutung für die Gemeinde) lektoriert habe: «Wegen dieser Einbildung und falschen Vermutung hob dann eine Judenverfolgung an, die in ihrer Grausamkeit nichts zu wünschen übrigliess.» Ich habe – Sie ahnen es – so umformuliert: «Wegen dieser Einbildung und falschen Vermutung hob dann eine Judenverfolgung an, die in ihrer Grausamkeit ohnegleichen war.» Einige mögen das Geschichtsklitterung nennen, ich nenne es professionelle Lektoratsarbeit ...

16. Juli 2013: gäbig

Das ist doch einfach ein gäbiges Wort, oder nicht?

12. Juli 2013: allgemach

Fundstück aus einer Ortsgeschichte, die ich zurzeit (!) korrigiere. Der Schreiber mag wohl ein älterer Herr sein ...

11. Juli 2013: Parterre

Vor etwa 20 Jahren war ich Co-Leiterin einer Genossenschaftsbuchhandlung mit Namen Parterre. Die Buchhandlung gibts schon längst nicht mehr, aber das Haus, in dem wir angesiedelt waren mit unserem kleinen, aber feinen Sortiment ausgewählter Lektüre: das Bundeshaus in Luzern an der Mythenstrasse. Mythen und schöne Erinnerungen sind in mir hochgekommen, als ich soeben einen Kurztext zu einem Büchlein über die vielfältigen Mieter des Bundeshauses – vom Grafiker und Buchgestalter Jürg über den Fotografen Ralph bis zu den verschiedenen Kulturvereinen aus dem Balkan und zum Kulturtreffpunkt Café Parterre – korrigiert habe.

Noch ganz kurz dies: Mein Bronco wiehert wieder wie eh und je vor unserem Haus! Auf nach Moria ...

10. Juli 2013: Matrix

Sind wir Menschen Batterien, wie im Film «Matrix»? Und wenn ja, wieso könnte ich mich dann nicht einfach an meinen Bronco hängen und dann würde er wieder fahren? Aber es liegt eh nicht an der Batterie: Als ich heute Morgen von der Autogarage wegfahren wollte, kamen mein Untersatz und ich gerade mal zwei Meter, dann stellte der Motor ab. Aus der Traum von der wiedergewonnenen Unabhängigkeit! Zum Glück hab ich einen lieben Mann, der mich in der Weltgeschichte herumkutschert, bis Bronco wieder wiehert.

PS!!! Mein Fast-Oldtimer ist wieder fit! Irgendein Viech hatte sich nächtens auf dem Gelände der Garage an einem Unterdruck-Kabelchen gütlich getan. Ironie des Schicksals: Nachdem in den vergangenen drei Jahren hier abgelegt auf dem Land unser Nachbar und mein Mann schon etliche Male Marder in ihren Autos hatten, blieb mein Bronco bisher davon verschont – da brauchts schon erst einen ganzen Garagen-Autopool, bis sich ein cleveres Tierchen sich für «meine» Delikatesse entscheidet!

8. Juli 2013: Wank

Leider, leider schon wieder ein Autothema: Wie wenn mein wilder «Bronco» es geahnt hätte, dass ich über sein Scheibenwischerwasser (bzw. natürlich über mich) gelacht habe – heute tat er keinen Wank. Trotz Überbrückung, trotz viel Zureden, trotz Flattieren. Mal sehen, was der Servicemann morgen noch so drauf hat, und ob er mein 23-jähriges Schmuckstück wieder in Gang bringt. Drücken Sie Bronco die Hufe!

6. Juli 2013: Scheibenwischerwasser

Das Wort zergeht ja förmlich auf der Zunge. Und es sorgte heute für ein herzhaftes Lachen: Seit einigen Wochen ging ich jeweils – wenn es nicht gerade geregnet hatte – an der Tankstelle die Scheiben meiner uralten Karre putzen, weil ich dachte, der Schlauch zum Wischwasser sei kaputt oder ausgehängt oder weiss der Geier. Heute habe ich meinen Mann gebeten, sich das Ganze kurz anzuschauen – und na ja, der Scheibenwischerwassertank war schlicht ... leer. Auslachen erlaubt! Aber: Zu mir und meinem Subaru Justy Jg. 1990 siehe auch den Eintrag vom Pfingstsonntag.

4. Juli 2013: Maulwerker

Heute in einer Dokumentation auf 3Sat gehört, gemeint waren Wissenschaftler. Zum Glück sind wir Menschen beides: Maul- und Handwerker, was mir hier beim Tippen grad wieder sehr stark auffällt ...

4. Juli 2013: «Jedenfalls muß die Vorliebe für Blasinstrumente mit einer bemerkenswerten Entwicklung der vom Gesang losgelösten musikalischen Praktiken zusammenhängen.»

Meine Studien- und WG-Freundin Andréa und ich spielten damals ein Spiel und schrieben uns so Notizen: Jede schlug irgendein Buch auf und tippte blind auf ein Wort oder einen Satz, der dann mitgeteilt wurde. Im besten Fall konnten wir die literarischen Trouvaillen zu Geschichten verknüpfen. Heute habe ich das Buch «Etruskologie» von Massimo Pallottino aus dem Gestell genommen – et voilà: Hier ist der Satz des Tages. Tschuldigung für die Länge ...

28. Juni 2013: zeitstarr

Eben korrigiere ich den neuen Roman «Weggeschwemmt» von Reto Stampfli, der bald im Knapp-Verlag in Olten erscheinen wird. Dabei habe ich dieses Wort gefunden: wunderschön, nicht?

27. Juni 2013: Kehricht

Zugegeben, das ist nicht gerade ein einfaches Wort. Aber wieso die Leute darauf kommen, das r zu verdoppeln, will mir nicht ganz einleuchten. Vielleicht denken sie, dass der Müllmann «den Kehr richtet»? Jedenfalls für alle Unsicheren: Das Wort «Kehrricht» gehört in den Kehricht, äh, Abfallkübel.

26. Juni 2013: mit

«Mit Gertrud Heinzelmann starb eine kämpferische und engagierte Persönlichkeit.» Was, dachte ich, da sind gleichzeitig zwei Menschen gestorben, die sich für die Sache der Frau eingesetzt haben? Wie traurig!

23. Juni 2013: verschwarzweissen

Mein Mann und sein Blog ...

21. Juni 2013: Brigaglia – Brigels

Für ein tolles Video-Kunst-Projekt im Bergell durfte ich kürzlich die Kommunikationsmittel und heute eine zugehörige Publikation korrigieren. Das Wort Brigaglia ist nun für mich untrennlich mit höchstem Kunstgenuss verbunden und weckt die Sehnsucht nach ästhetischem und auch nach Naturgenuss.

19. Juni 2013: deutsch

Heute habe ich mir dieses Wort wieder mal auf der Zunge zergehen lassen – eine seltsame Buchstabenkombination, nicht wahr?

17. Juni 2013: Hallo, hallo? Hallo-o! Hallo! HALLO! Hallihallo?

So selbstverständlich, wie wir heutzutage telefonieren, war das nun eine geschlagene Woche bei uns nicht: Mein Mann und ich haben das erste telefonische Hallo jedenfalls sehr genossen und wiederholt und wiederholt und wiederholt.

13. Juni 2013: Büro-Asyl

Wie auf der Homepage erwähnt ist das Korrektorium aufgrund einer technischen Störung derzeit von der Umwelt abgeschnitten. Um trotzdem wenigstens die nötigsten Dokumente downzuloaden, arbeite ich heute für ein paar Stunden im Büro-Asyl bei mesch.ch web consulting & design – vielen Dank für Tisch, Stuhl und WLAN, ihr seid einfach die Besten!

9. Juni 2013: Huustaage

Dieses Mundart-Wort habe ich gestern anlässlich einer volkskundlichen Exkursion in der Nähe des Soppensees gelernt. Es wurde wohl bis ca. 1970 im Entlebuch gebraucht und meint «Frühling» (im Sinn von «z Huustage» = im Frühling). Wenn jemand eine Ahnung hat, wie dieses Wort hergeleitet ist, bitte melden!

4. Juni 2013: Gnusch

Ein solches hat eine Autorin, deren Buch ich korrigiere, aus ihrer Sicht mit den Zeitformen. Was soll ich sagen. Natürlich helfe ich gern, das Gnusch zu entwirren – ihre Geschichten sind nämlich echt sowas von der Hammer! Mehr verrate ich, wenn die Buch-Perle erscheint ...

3. Juni 2013: Zukünfte

Der Kabarettist Erwin Pelzig in: «Den Zukünften kann man sich nur durch Ableben entziehen.» Das Ganze hat aus meiner Sicht auch einen paralleluniversalen Aspekt.

1. Juni 2013: gosig

Das sagte meine Grossmutter zu Dingen, die klein, niedlich, witzig waren: «Das isch de gosig.» Wenn mir jemand verraten kann, woher das Wort stammt oder es selber verwendet, der melde sich unbedingt bei mir!

31. Mai 2013: Ziegelottiviktualiawollgardinauswtschaalstochterkurzesocke

Warum nicht?

28. Mai 2013: Willisau – All That Jazz

Titel der nächsten Publikation, die ich bald korrigieren darf. Dibi, dibi, diii di bi (Take 5..., nein 300 Seiten. PS: Es wurden dann 700 Seiten) ...

24. Mai 2013: Blickwindel

In der Tat, das brauchen die Augen bei diesem Regenwetter ...

23. Mai 2013: Schnee

Als ich heute den ersten Blick aus dem Fenster warf, war ich soooo froh, dass keiner liegt.

18. Mai 2013: Reifenwechsel!

Bin immer ein bisschen stolz, wenn ich die Sommer- bzw. Winterräder selbst wechseln kann an meinem 21-jährigen Subaru Justy (Alufelgen! Boah!). Okee, ich gebe zu, mein Mann hilft mir die Muttern lösen und anziehen.

Und: Zu Pfingsten gehts am ringsten.

17. Mai 2013: «quieken»

Das haben heute die noch winzigen Basilikum-Keimblätter getan: mich angequiekt in ihrer Grünheit, so habe ich es jedenfalls empfunden.

12. Mai 2013: «Sch... Gottmist»

In der Aufklärung wurde damit endlich ein wenig aufgeräumt, und so war der Weg frei für bahnbrechende technische Errungenschaften und den wissenschaftlichen Blick auf die Welt.

28. April 2013: «Ihr Weg ist nicht gerade mit Rosen gepflästert.»

In einem Artikel über zwei Jugendliche, die es geschafft haben, ihre Drogensucht zu besiegen, und nun eine neue Perspektive suchen. Ist das nicht schön, diese Kombination von zwei Redensarten? Wörter zu Pflugscharen!